

## **Antrag betr. Social Business in Wiesbaden**

### **Antragsteller: Liberale Frauen Wiesbaden**

#### **Vorbemerkung:**

Wirtschaftliches Wachstum war bislang oberstes Ziel unternehmerischen Handelns und war verbunden mit dem Glauben, dass dies unseren gesellschaftlichen Wohlstand sichern werde. Es sind nun vor allem die wiederkehrenden Turbulenzen an den internationalen Aktienmärkten, die für Ernüchterung sorgen. Immer deutlicher wird, dass ökonomisches Denken allein die gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft nicht mehr meistern kann. Hier nun setzen die Konzepte des Social Business an. Sie gehen auf den Friedensnobelpreisträger und Gründer der Grameen Bank für Mikrokredite für Arme in Bangladesch, Muhammad Yunus, zurück. In Wiesbaden werden sie vor allem durch den Unternehmer Hans Reitz und das Grameen Creative Lab gefördert.

Firmen, die im Bereich des Social Business tätig sind, wollen gesellschaftliche Probleme lösen. Ihr Ziel ist nachhaltiges Wirtschaften. Der Rat der Nachhaltigkeit definiert dies folgendermaßen:

„Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet also: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben.“

Durch sogenannte Corporate Social Responsibility Projekte (CSR) werden z.B. Kooperationen mit Kindergärten eingegangen, Bildungsprojekte in den ärmeren Ländern der Welt ins Leben gerufen etc. Oft stehen diese Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Kernbereich des Unternehmens.

Davon zu unterscheiden sind Social Business Unternehmen, deren Bestimmung **ausschließlich** auf die Behebung sozialer Missstände ausgerichtet ist. Bei diesen Unternehmen verbleibt der Gewinn größtenteils im Unternehmen. Sollte eine Dividende gezahlt werden, dient diese der Ausweitung der Dienstleistung. Finanzgeber sind oft Stiftungen, wohlhabende Persönlichkeiten.

## **Die Bedeutung des Social Business für Wiesbaden**

In Wiesbaden gibt es ein erhebliches Potential für das Social Business. Wiesbadener Unternehmerinnen und Unternehmer interessieren sich zunehmend für die neue Ausrichtung und sehen darin Chancen für die Zukunft. Nicht selten wird an einer neuen Unternehmensstrategie gearbeitet und diese dann umgesetzt. Neue Initiativen entstehen.

Auch die Politik hat inzwischen diese Chance wirtschaftlichen Handelns erkannt. Die Bundeskanzlerin wird beraten vom Rat der Nachhaltigkeit, um das Konzept des Social Business in die Wirtschaftspolitik einfließen zu lassen.

Die hessische Landeshauptstadt soll neben Mönchengladbach Modellstadt für Social Business in Deutschland werden. Der Magistrat der Stadt hat 22.000,- Euro bewilligt, um das geplante deutsche Social Business Forum am 22. November in Wiesbaden in seiner Funktion als Think Tank und Kompetenzträger zu unterstützen. Muhammad Yunus wird in den Rhein-Main Hallen erwartet. Veranstaltet wird das Forum vom Netzwerk "Social Business City Wiesbaden" - ein Zusammenschluss des Grameen Creative Lab von Hans Reitz, des Vereins „Berufswege für Frauen“, der European Business School, des Wiesbadener Kuriers und der Wiesbaden-Stiftung. Der in Wiesbaden ansässige Verein „Berufswege für Frauen“ bekam von der Stiftung Flughafen Frankfurt 123.000 Euro und von der Stadt Wiesbaden 40.000 Euro als Startkapital für das Projekt „Social Business Women“. Das Projekt sammelte innerhalb eines Vierteljahres 100.000 Euro bei Einzelpersonen

und Unternehmen für einen Fonds, aus dem Mikrokredite vergeben werden.

Die European Business School hat jüngst einen Stiftungslehrstuhl für Social Business eingerichtet, dessen Förderung zunächst auf fünf Jahre ausgelegt ist. Die Studenten sollen wissenschaftlich und auch praktisch mit diesen Geschäftsmodellen vertraut gemacht werden.

## **Die Mitgliederversammlung der FDP Wiesbaden möge beschließen:**

Social Business geht auf den zutiefst liberalen Gedanken von der Einheit von Freiheit und Verantwortung zurück. Die Verantwortung für das soziale Gemeinwesen rückt wieder stärker in den Mittelpunkt. Der Staat auf der einen Seite und die Wohlfahrtsverbände auf der anderen Seite können die Probleme nicht alleine lösen. Social Business bietet einen innovativen dritten Weg, gesellschaftliche Verantwortung in Form unternehmerischen Handelns zu übernehmen. Social Business setzt auf die Gestaltung und schöpferische Kraft, die mehr ist als ökonomischer Erfolg. Social Business gründet sich auf die Formulierung sozialer Werte, die neu definiert werden müssen.

Die Mitgliederversammlung der FDP Wiesbaden unterstützt deshalb die Idee des Social Business in Wiesbaden und eine dementsprechend ausgerichtete Politik der Landeshauptstadt. Die Mitgliederversammlung der FDP Wiesbaden befürwortet Projekte und Initiativen des Social Business. Sie fordert die FDP-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung von Wiesbaden auf, die Umsetzung aller Vorhaben zu unterstützen, die das Social Business in Wiesbaden voranbringen. Ziel sollte es sein, ein längerfristiges Konzept zur Entwicklung von Maßnahmen zur Stärkung des Social Business in Wiesbaden anzuregen, zu erstellen und bekannt zu machen.

